



APPENDIX

DE MIXTURIS PRÆPARANTIBVS.

Oder/

Wie man vnderſchiedliche hochbewehrte kurze composita, MIXTURÆ genandt/ auß den vegetabiliſchen Eſſenzen bereiten kan/ welche erheiſchender Nothurfft nach/ der Kranckheiten materias peccantes entweder zu alterieren, concoquieren, refraniren, attenuiren, emollieren, detergieren; Oder die innerliche exasperierte Wege vnd conducten des Leibs zu lenieren, die verſtopffte zu öffnen/ vnd zu andern nothwendigen effecten mehr/ vor/ mit/ neben/ oder nach den purgierenden medicamenten, die Curen der Kranckheiten dardurch zu volnbringen/ mit trefflichem Nuß der Patienten mögen gebrauchet werden.

Po

Non

*Non in multitudine efficacia,
sed in efficacia multitudo.*

Dies sich schon/ sonder-
lich in morbis acutis, & peracutis,
als hitzigen/ biliosischen/ oder gift-
tigen stetswehrenden Fiebern/ vñ
andern dergleichen geschwinden
vñ hochgefährlichen contagiosischen Krankhei-
ten/ begibt/ daß derselben materiae peccantes bis-
weilen von der Natur schon bereitet/ vñ zu der
expulsion fertig gemacht/ daß sie die Natur selbst
entweder critischer weise/ zu rechter zeit/ durch be-
queme emunctoria austreibt; Oder daß der Me-
dicus, in dem er solche bereitschafft schon bey sei-
nen Patienten spüret/ ohne einigen Aufschub/
vñ verschwendung der zeit/ der Natur alsbald
gleichsam die hand biete/ vñ durch ein appro-
priertes vomitorium oder sonsten nothwendige e-
vacuation, solches befördere vñ zuwegen bringet/
daß also der Patient (nach deme er von der ma-
teria peccante vel infecta purgiert vñ entledigt
ist) von der gefahr der Krankheit errettet/ vñ
solcher gestalt ein fundament zu der Cur geleget
wird: So folget aber mehrertheils/ vñ sñnem-
lich in morbis chronicis & diuturnis das Wider-
spiel. Dann da die peccierende Humores noch
rohe/

rohe
von
das
stalt
auf
füh
falt
onik
teria
gati
sion
gibe
gen
tien
vñ
te/
samt
als
schie
gen
ces
Das
vñ
fabr
lern
dere
oder
Cur

rohe/ scharff/ dünn/ oder gar zähe vnd träg/ vnd
 von dem Umbkreis des Magen weit abgelegent
 das Geblüt gar verunreiniget/ die gute Leibs ge-
 stalt sehr verändert/ vnd die örter vnd gänge (dar-
 auß solche Humores sollen gezogen/ vnd durchge-
 führet werden) gewaltig verstopffet/ erhisset/ er-
 kaltet/ oder sonsten excorijrt, vnd in ihren functi-
 onibus geschwächer seind/ vnd also weder die ma-
 teria peccantes bereitet/ noch der Leib zu der pur-
 gation fertig/ vnd die Natur zu deroselben expul-
 sion nicht stimuliert, oder einige anzeigung darzu
 gibt: So ist der Medicus in solchem fall gezwun-
 gen/ daß er nicht allein zuvorn/ ehe er sich die Pa-
 tienten zu purgieren vnderstehet/ die humores
 vnd den Leib durch behörliche præparantia berei-
 tet/ vnd bequeme/ sondern daß er auch dieselbige
 sampt den purgantibus, neben vnd nach/ so lang
 als die Cur der Kranckheit wehret / auff vnder-
 schiedliche weise gebrauchet/ oder er hat im widri-
 gen durch die purgantia allein/ keinen guten suc-
 ces vnd prosperitet in seinen Curen zu gewarten.
 Dahero es auch kompt/ daß die aller hochweiseste
 vnd hochersfahrnste Medici rationales vnserer Vor-
 fahren/ von denen wir die Kunst der Arzney ge-
 lernet/ sie seyen nun Griechen/ Araber/ oder an-
 derer Nationen gewesen/ in parte therapeutica,
 oder demselbigen Theil der Medicin, so von der
 Cur der Kranckheiten tractiert, allezeit der præ-
 paran-

parantium gedacht/ ihre Nothwendigkeit mit stat-
 lichen rationibus bewiesen/ als auch vnder scheid-
 liche formula dieselbe zu bereiten/ vnd zu compo-
 nieren beschrieben haben/ inmassen in ihren Bü-
 chern/ vnd sonderlich in den Apothekerischen Di-
 spensatorijs zu sehen/ vnd bey der practick aller
 Medicorum Dogmaticorum gespüret wird. Daß
 also/ ob schon etliche Künstler gefunden werden/
 die da außgeben/ daß Sie mit ihren vermeinten
 Panaceis, Auro potabili, Tincturis vnd Arcanis
 admirabilibus alle Kranckheiten/ ohne gebrauch
 der præparantium (welche sie gar verhöhen vnd
 für schlechte Mittel schelten vnd außmachen) cu-
 rieren können/ da doch solches nur eitel einbil-
 dung/ vnd falsches außgeben/ welches sie weder
 mit gründlichen rationibus, noch viel weniger
 mit der That selbstem bewehren können; Wie
 auch daß man bisweiln andere findet/ welche den
 rechten gebrauch dieser medicamenten zu vnzeit/
 da es nicht nötig/ oder sonstem auß andere weise
 (welche allhier zu erzehlen vnnötig seind) zur be-
 schädigung der Patienten/ vnd zur verhönung
 vnd verachtung der löblichen Kunst gebrauchen/
 weil hierinnen eben so wohl/ als mit andern Din-
 gen/ der Mittelweg sol getroffen werden. So
 bleibet doch die Wahrheit also/ daß man der præ-
 parantium in der Arzney keines weges entbeh-
 ren/ noch dieselbe außschleessen könne. In be-
 trach-

trac
 weg
 ten.
 Zw
 folg
 ten.
 gro
 tha
 hab
 ver
 ner
 gen
 eine
 neh
 sam

mei
 ma
 thu
 extr
 nan
 chen
 Br
 Bu
 nun
 Hip
 vnd
 wide

rrachtung dessen; habe ich darumb/ je vnnnd alle
 wege den löblichen gebrauch solcher medicamen-
 ten, (so viel als fundamentaliter ihren nützlichen
 Zweck vnnnd nothwendigkeit betrifft) jedoch mit
 folgendem Vnderscheid/ in grossen Ehren gehalten.
 Erstlich / daß ich meine praxin einer gar
 grossen Zahl oder vberschwenglichem hauffen so-
 thaner oder auch anderer art medicamenten, nit
 habe vnderwerffen wollen/ vnnnd solches vmb die
 verwirrung vnd vngelegenheiten/ welche bey ei-
 ner grossen Menge medicamenten entstehen mö-
 gen/ zu verhüten/vnd habe also an statt derselben
 eine geringe Zahl der allerberohrsten vnnnd für-
 nehmbsten eligirt, die mir zu meinen Curen gnug-
 sam dienen können.

Belangend darnach die vnderchiedliche for-
 men, wie man die præparantia bereitet/ vnd wie
 man sie auff den Apothecken im vorrath helt/ so
 thu ich die condensierte vegetabilische Säfte vnd
 extrahierte substantzen, von mir Essenzen ge-
 nant/ denselben in gemein fürziehen vnd gebrau-
 chen/ vnd dieses auß obangezogenen gründlichen
 Ursachen/ deren in der ersten section dieses
 Buchs meldung gerhan. Welche meine mei-
 nung vnnnd thun weder der lehre der vhralten
 Hippocratischen Medicorum, noch der Ration,
 vnd viel weniger der Experientz widerlaufft noch
 widerstrebet/ sondern vielmehr auff diesen dreien
 gegrün-

gegründer/ vnd durch dieselbe mag bewehrer werden/ wie diß alle hochgelehrte vnd recht verständige Medici Dogmatici, die da eine gründliche erkänntnuß allerley medicamenten, vnd erfahrenheit in der Cur der Kranckheiten haben/ vnd diß mein Büchlein lesen/ erkennen werden/ daß ich dißfals dasselbe weiter zu probieren/ mich im geringsten nicht zu bemühen hab. Diweil man aber mit den schlechten Essenzen allein/ in allen Kranckheiten/ vnd vnderschiedlicher Leiber Zustand der Patienten/ nicht fortkommen kan/ sondern auß wichtigen rationibus die Medicamenta composita gebrauchen muß; So habe ich zu solchem ende/ etliche fürnehme Mixturen inventirt, die ich auß vnderschiedlichen schlechten Essenzen zusammen setze/ bereite/ vnd in fürfallender Noth zugebrauchen/ im vorrath habe/ deren Composition vnd Bereitung ich in diesem Appendice habe auffzeichnen wollen/ so wohl/ weil es eine Sache ist/ die sich bey der vorhergeschriebenen matery wohl füget; Als auch zu beweisen/ daß/ ob ich schon wenige/ vnd sonderlich keine lange Recepten in die Apothecke verschreibe/ sondern den mehristen theil der Curen mit denen medicamenten, die ich zum theil selbst bereite/ vnd theils in meinem Hause bereiten lasse/ verrichte/ ich darumb meine Patienten nicht confuse, oder empiricè auß einem Topff (wie man im Sprichwort sagt)

sagt)
nera
Am
auß
ben
dici,
Chy
noch
sond
erhe
Artic
allen
auch
Pers
fand
gesch
daß
schw
hum
vnd
aus

ken i
verst
lich a

sagt) tractiere, oder meine Praxin allein durch mineralische medicamenten außführen/ wie meine Amuli hin vnnnd wider/ zu ihrer eignen Schand außblasen/ vnd außruffen; Sondern daß ich neben den Mineralibus, welche auch die vhralte Medici, ob wohl in einer gröbern form, als die jetzige Chymiatri thun/ gebraucht haben/ auch allerley nothwendige Vegetabilische medicamenten, vnd sonderlich die Præparantia, so viel als es die Noth erheischet/ fein fleißig/ vnd nach dem Methodo Artis recht gebrauchte. Wie solches nicht allein allen redlichen Arzten vnd Apothekern/ sondern auch andern/ so wohl Hohes/ als Niederstands Persohnen/ denen meine form zu curieren befannde/ vnd meine Ordnung der medicamenten gesehen/ ein gut Zeugnuß darvon geben können/ daß also diese Zoili besser theten/ daß Sie stillschwiegen/ sich der Tugend bestessen/ vnd rechte humaniter lerneten/ als daß sie so schändliche vnd offenbahre Lügen für Gott vnnnd der Welt außzusprengen sich vnderstunden.

Was sonst diese matery für fernern Nutzen in der Medicin bringen müge/ kan ein jeder verständiger Liebhaber der Kunst/ dasselbe leichtlich abnehmen vnd ermessen.

I. Mix-

I.

Mixtura lenitiva aperitiva frigida temperata.

℞. Essentiar. rad. Cichorij sylvest.
Graminis.

Oxalidis, ana unc. ij.

Violarum cærul.

Rosar. rubr. an. unc. j.

Glycyrrhizæ unc. sem.

Passular. albarum unc. iij.

& sem.

Alle diese Essenzen thut man in eine Glas-
Schale/ stellet sie vber den Dampff von warmem
Wasser/ vnd rührt sie mit einem hölkernen Stöf-
fel sanfft vmb/ biß sie zergangen/ vnd wohl zu-
sammen vermengert seind/ darnach lesser man es
erkalten/ vnd behelet es zum gebrauch in einem
Glas wohl zuvermache.

Vires. Diese Mixtur ist mittelmässig külend/ ge-
schmeidiget darneben/ öffnet/ zertheilet/ vnd löset
gar sanfft ab. Derowegen so diener Sie/ die
Verstopffungen der Lebern/ Nils/ meserischen
Adern/ vnd andere innerliche verstopffte condu-
cten zu öffnen/ dieselbigen imgleichen zu geschmei-
dien/ vnd also den Leib zu der purgation zu be-
men/ so wohl als die peccierende humores zu
dige-

digerieren, vnd zu der Ausfuhr zubereiten. Wird
derohalben wider die Selbstucht / cachexiam,
langwrtige Fieber / vnd allerley andere eingewur-
kelta Kranckheiten / vnd sonderlich da hitzige vnd
scharffe materien, vnd hitzige intemperies des
Leibs in gemein / oder insonderheit herschen / vnd
bey ab in denen Patienten / welche von zartem
temperament vnd Leibs constitution seind / da we-
der sehr kühlende / noch erwärmende medicamen-
ten sollen gebraucht werden / sehr nützlich besun-
den.

Dosis. Die Dosis oder quantitet dieser Mixtur,
die man auff einmahl gebrauchen kan / ist ein
Quintlein / anderthalb / auch zwey / nach ansehen
der Personnen / erheischenden Noth / vnd der
Kranckheit / oder auch / mehr oder weniger / nach
dem man nur ein / oder zweymahl / oder in die län-
ge darvon gebrauchen vnd wiederholen will.

II.

Mixtura lenitiva, aperitiva, calida, temperata.

℞. Essent. Agrimonij

Betonice

Rad. Scursoneræ

Fumarix ana unc. j.

Flor. Borraginis unc. j. & sem.

Gly-

Glycyrrhizæ unæ. sem.

Caricarum unæ. ij.

Elæosacchari Anisi drach. sem.

Man machet eine Mixtur der gestalt/ wie hieroben gemeldet/ vñnd mischer alsdann zulezt/ wenn die Mixtur erkaltet/ das Elæosaccharum darunder.

Vires. Diese Mixtur ist mittelmächtig erwärmend/ digeriert vñnd bereitet allerley kalte humores im ganzen Leib/ benimpt die innerliche Verstopffungen der Hauptglieder/ roboriert erliche Massen dieselbigen/ vñnd dienet auch generaliter in allen langwierigen alten Kranckheiten/ da præparantia vonnöthen seind/ wie von der vorigen Mixtur gesagt ist/ bedorab aber/ da kalte Feuchigkeiten herrschen/ vñnd da etliche Theile des Leibes mit kalte intemperiebus beschweret seind/ vñnd verrichtet auch seine Wirkung gar sanfft/ ohne zu viel erwärmen oder erhitzen.

Dosis. Dieser Mixtur Dosis kompt mit der vorigen Mixtur überein.

Was Elæosaccharum sey/ wird hierunder beschrieben werden.

III.

Mixtura Carminativa.

℞. Essent. summitat. feniculi

Flor. Chamæmeli ana unc. j.

℞. Bac.

Vire
vñ
sich
vñnd
zur
die
gen.
vñnd
oder
ber
so au
lich

Dosi
scrup
einm

NB.
tur
man
Tarta

Baccar. lauri

Thymi

Rad. Gentianæ an. unc. sem.

Caricarum unc. iij. & sem.

Elzofacchari Carui recent. drachm. j.

Vires. Diese Mixtur erwärmet/ öffnet/reiniget
 vñ treibet auß/ kochet die kalte rohe phlegmata, die
 sich in dem Magen/ vñ Gedärmen versamen/
 vñ löset sie wenig bey wenig ab/ daß sie die Na-
 zur desto leichter aufführen kan/ verzehret auch
 die Winde/ so von solchen cruditatibus entsprin-
 gen. Darumb Sie wieder allerley Krimmen/
 vñ Beheragen des Leibs/ wider tympanitidem,
 oder Bungsucht/ vñ andere Aufblehungen/ wo-
 der Verhaltung der Monatszeiten/ vñ der Urin/
 so auß gemelten Ursachen entstehen/ sehr dien-
 lich ist.

Dosis. Die Dosis ist ein halb quintlein/ zwey
 scrupel, ein quintlein / mehr oder weniger auß
 einmahl/ nach dem es vonnöthen ist.

NB. Man kan auch die Wirclungen dieser Mix-
 tur in der administration gewaltig stärken / so
 man etwas gar subtil gepulverisiereten Acidi
 Tartari darbey thut/ oder damit eingibt.

Q. II. IV. Mix-

IV.

Mixtura Diuretica.

℞. Essent. Parietariæ unc. ij.

Rad. Ononidis unc. j. & sem.

Pimpinell. hircinæ

Sem. Saxifr. albæ ana drachm. vj.

Glycyrrhizæ

Baccar. Juniperi ana unc. j.

Fruct. Alkekengi unc. ij.

Elæosacchari Cerefolij drachm. j.

Misce.

Vires. Die Wirkungen dieser Mixtur seind/ daß Sie die verstopffte Harngänge öffnet/ in dem Sie allerley schleimige/ vnd zähe materien, die darinnen ver samlet seind/ durchtringet/ ablößet/ vnd durchtreibet; Sie zermalmet auch den Leidenstein/ treibt den Sand vnd gries fort/ zertheilet die verschlossene Winde/ vnd stillt die schmerzen der Weichen vnd des Rückens/ so auß verhaltung der Brin entstehen; Sie mag auch wider die geschwulst des Milkes/ wenn er wie ein Schwamm voll Wassers/ mit serolischen Feuchtheiten gefüllet/ wider die Wasser suchte/ vnd alle andere affectus, da man Harnreibende medicamenten gebrauchen muß/ glücklich administrirt werden.

Dosis. Dieser Mixtur Dosis ist/ wie von der Carmi-

Carn
Wir
sen m
eingi
Salis
der n
hinzu

Sau
in den
pittel
geleh
bende
ner ge
man i
wahr
Vires.
Fleis
empy
korn
saure
gesche
masse

Carminativa erinnere ist. Vnd so man sie in iren
Wirkungē/da es die Not erfordern möchte/schärf-
fen wolte/ sol man jegliches mahl/ wenn man sie
eingibt/ sechs/ acht/ oder zehen Tropfen Spiritus
Salis gemmæ rectific. welcher in solchem fall eines
der nützlichsten Stücken ist/ als man haben kan/
hinzu thun.

V.

Mixtura Acetosa.

℞. Succī Oxalidis clarific. lib. viij.
Tamarindorum recent. lib. j

Man zerreibet die Tamarinden in besagtem
Saurampffer Safft/ vnd handelt ferner/ wie ich
in der ersten section dieses Buchs am achten Ca-
pitel/ von der einheleu Essenz der Tamarinden
gelehret hab/ biß daß man die Essenz von diesen
beyden Stücken zusammen vermischet/ vud zu sei-
ner gebührenden consistenz gebracht hat/ welche
man darnach in einem Glas wohl vermacht be-
wahrt.

Vires. Wosern diese Essenz mit sonderlichem
Fleiß gemacht wird/ daß Sie nicht allein kein
empyreuma, oder bösen geschmack vom Feuer be-
komme/ sondern daß auch sürnemlich die subtile
saure Tartara der gemelten zweyen simplicien un-
gescheiden darinnen bleiben/ so hat sie einen der-
massen so durchringenden / vnd daneben einen

recht reinen/ vnd anmüßigen sauren geschmack/
 als in der der Safft der frischesten Limonten ha-
 ben können/ vnd was noch mehr ist/ so bebehrt Sie
 solche anmüßige Säure gar eine lange Zeit in ih-
 ren Kräfften/ da entgegen die Citronen/ vnd Li-
 monten Säfte/ sie seyen auch auß ihren Früch-
 ten mit solchem Fleiß gezogen vnd conservirt, o-
 der Syrupenweiß mit Zucker zugericht wie sie
 wollen; wie auch nicht weniger die Säfte von
 Berberis, Ribes, Granatöpfeln/ vnd anderen der-
 gleichen (deren edle Tugende vnd nüslichen ge-
 brauch i. d. Darumb nicht verachte) wenn sie et-
 was alt werden/ allezeit einen bitterlichen/ oder
 sonsten widrigen geschmack bekommen/ vnd in
 die länge von Farb vnd geschmack sich sehr ver-
 ändern.

Es dienet diese Mixtur nicht allein das auff-
 jähren/ vnd schädliche ebullition der gelben vnd
 roßigen Gallen/ vnd andere hitzige Feuchtig-
 keiten zu dämpfen/ vnd niederschlagen/ ihre
 beschädigende qualiteten zu temperieren vnd zu
 corrigieren, sondern auch wenn sie zähe vnd kle-
 berig gemacht/ dieselbigen zu dünnern/ abzulö-
 sen/ vnd zu der expulsion zu befördern/ wie denn
 auch nicht weniger das Geblüt zu erfrischen/ vnd
 die subtile biliosische hitzige materien, so darin-
 nen seyn möchten / helfen abzusondern/ vnd
 durch die Urin hinauß zu treiben. Dahero sie
 von

von
 nent
 der
 Gen
 linder
 scher
 gen
 schwa
 vnd
 lung
 on v
 danc
 dent
 vnn
 nehr
 brau
 tabil
 diese
 Dus
 cam
 cken
 scher

Dof
 halb
 ober
 auff

von großer Hülffe ist wider die hitzige vnd brennende galkische Fieber/ vnd die große anzündung der Hauptglieder / auß gemelten peccierenden Feuchtigkeiten verursacher/ welche Sie gewaltig lindere / den hefftigen Durst der Patienten löschet/ ihnen den Mund erfrischet/ das Herz/ Magen vnd Leber/ so durch die vnmäßige Hitze geschwächt/ labet vnd stärcket/ die lebende zeitfer/ vnd die gute Feuchtigkeiten des Leibs für der Feulung beschirmet/ vnd der Pestilentiſchen infection vnd hitzigen Stiffen widerstrebet/ vnd mag daneben auch in andern Kranckheiten/ da incidentia, vnd zähe klebende materien zertheilender vnd derselben verursachende Verstopfungen be-nehmende Sachen vonnöthen/ so glücklich gebraucht werden/ als immer einige andere vegetabilische saure substantz thun kan/ wie das auch diese Mixtur in affectu scorbutico von großem Nutzen gefunden wird. Dann es ein solch medicament ist / welches zu vnderſchiedlichen Zwecken/ für sich/ oder mit andern Dingen vermischet/ mag gebraucht werden.

Dosis. Dieser Mixtur dosis ist ein scrupel, ein halb quintlein/ zwey scrupeln, ein quintlein/ mehr oder weniger / nach gebühlichem Vnderſcheid auff einmahl.

℞ illij *VI. Mixt*

VI.

Mixtura Plantaginis.

℞. Essent. fol. Plantaginis unc. liij.

rad. Nymphaeæ

Violar. cærul. an. unc. j.

Rosar. rubr.

Capitum papau. albi, an. drach. iij.

Camphoræ purificatæ drach. sem.

Fragorum sylvestr. unc. vj.

Misce.

Vires. Diese Mixtur kühlset vnd lindert/ vnd ist sonderlich appropriirt die gar dünn stessende Gall zu kochen/ oder zu dickern/ ihre Schärffe zu corrigieren. vnd zubereiten/ daß man sie desto bequemer alsdann/ vnd mit besserem Nutzen außführen vnd purgieren kan. Sie lindert die grausame Hitze der gallischen Fieber/ mildert das grosse Hauptwehe der Patienten. vertreibet ihre vnrühige Zäume/ vnd rasereyen/ befördert den natürlichen Schlaf/ löschet den Durst/ stärcket vnd erquicket das Herz/ Magen/ Leber/ vnd andere innerliche Theile/ welche durch die Gall erhitzt vnd geschwächet seind. Vnd sie kan nicht allein in den gemelten Fiebern/ sondern auch wider Intaniam. oder Wahnwitzigkeit/ vnd Taubigkeit der Sinnen/ als auch allerley andere Kranckheiten. die insonderheit auß auffgierung vnd schärffe der

der
liche
am
groß
Dol
lein

Wu
gem
frisc
stück
glas
psu
es v
ma
liqu
wir
wil
truc
die
bra
Wu
mu
sol
wer
iur

238
der Gallen herkommen; Wie auch die vnnatür-
liche libidines venereas zu refraniren, gonorrhæ-
am vnd fluorem album der Weiber zu stillen/ mit
großem Lob gebrauchet werden.

Dosis. Die Dosis dieser Mixtur ist ein Quint-
lein/ anderhalb/ oder mehr auff einmahl.

Essentiæ Rad. Nymphaeæ præparatio.

Es muß die Essenz von der Wasserlilien-
Wurzel/ so in erst erwehnte Mixtur kompt/ also
gemacht werden. Man nimpt ein halb Pfunde
frisch gedörter Nymphaeæ Wurzeln in gar kleine
stücklein geschnitten/ vnd thut sie in ein wohlver-
glasurten erdinen Topff/ vnd giesset darauff vier
pfunde siedend heiß Nymphaeæwasser/ vnd lesset
es vber nacht wohl zugedeckt also stehen/ ohne die
matery vmbzurühren: Darnach sehet man den
liquorem, welcher hübsch gelblecht vnd klar seyn
wird/ durch ein Sieblein/ so viel als durchlauffen
wil/ daß man die Wurzeln keines wegs nit auß-
trucke; Dieser liquor sol evaporirt, vnd zu einer
dicken viscolischen/ oder leimigen consistentz ge-
bracht werden Auff solche weise kan man mit den
Wurzeln Altheæ, Symphyti vnd dergleichen art
mucilaginosischen Wurzeln handeln. NB. Man
sol aber solche Essenzen alsdann erstlich bereiten/
wenn man sie gebrauchen wil/ oder eine kurze zeit
zuvorn/ weil Sie für sich selbst nicht lang sauren

können wie andere Essenzen/ sondern leichtlich
verschmilt/ bevorab wenn sie in kalten vnd
feuchtrigen orten gehalten werden/ wenn man
sie aber in den compositionibus gebraucht/ so hat
es keine noth mehr darmit.

VII.

Mixtura Betonica.

℞. Essent. Betonicae unc. iij.

Summit. feniculi unc. ij.

Acori Matthioli

Thymi an. unc. sem.

Passularum

Caricarum an. unc. iij.

Salis Absinthij dranulati unc. sem.

Elzofacchari Origani.

Feniculi an. scrup. j.

Misce.

Vires. Es digeriert diese Mixtur generaliter die
phlegmatische Feuchtheiten/ incidieret vnd lö-
set dieselbige/ welche zu dick vnd fleberig seind/ öff-
net die verstopffte conducten, reiniget die Brust/
Magen/ Leber/ Milz/ Nieren vnd Mutter von
solchen/ wie auch lutosischen materien, erwärmet
solche Theile/ vnd stärcket sie in ihren functioni-
bus, wenn sie auß obberührter Ursache geschwä-
chet seind.

Dosis. Man gibt von dieser Mixtur, gewach-
senen

37
senen Persohnen/ ordinariē ein Quintlein/ we-
niger oder mehr auff einmahl.

VIII.

Mixtura de Buglosso.

℞. Essent. flor. Buglossi vel Borrage.
Malorum refrag. an. unc. ij.
Violar. caral. unc. j.
Flor. Perforatæ drachm. ij.
Elæosacchari Melissæ, scrup. j.

Misce.

Vires. Eine sehr edle Mixtur ist diese/ die Hitze
vnd Schärffe beyderley art/ fürnemlich aber der
schwarzen Gall zu temperieren vnd zu lindern/
als auch ihre fuliginosische schwarze Dünste zu
abrundiren, oder nieder zuschlagen. Diener de-
romegen in den Zufällen des Gehirns vnd Her-
zens/ als Schwindel/ Hauptwehe/ schwere Träu-
me/ Toben vnd Rasen/ Ohnmacht/ versinken der
Kräfte vnd Herzkittern/ die auß solchen pecci-
renden Feuchtigkeiten vnd deren Dünsten her-
rühren.

Dosis. Die Dosis dieser Mixtur ist ein Quint-
lein bis an zwey auff einmahl/ nach vnderscheid
der erheischenden Noth.

IX.

Mixtura Fumaria.

℞. Essent. Fumariæ unc. iiij.

Cere.

Cerefolij.

Asplenij an. ſinc. ij.

Cauliculator. Lupuli

Polypodij quercinian. unc. j.

Cassutæ unc. ſem.

Tartari Acetosæ depuratiss. & subtil. pulverizati unc. j.

Elæosacchari ſem. Cerefolij drach. ſem.

Mise.

Vires. Diese Mixtur incidirt vnd löset ab allerley art zähe/ vnd träge tartarische/ grobe/ peccierende humores in allen Örttern des Leibs/ sie seyen wo sie wollen/ fürnehmlich aber die schwarze Gall/ wenn dieselbe gar irdisch/ vnd wie schwere Weinheffe geworden ist/ vnd befördert sie zu der Aufsuhr/ vnd treibet viel gelbe Gall durch die Brin ab: Sie benimpt die starke Verstopffungen der Hauptglieder/ vnd roboriert dieselbigen/ reiniget das Geblüt von allen verbrenten/ vnd verfaulten/ als auch scharffen / salzischen Feuchtigkeiten. Derowegen Sie hochbewehrt insonderheit besunden wird/ wider die harte Geschwulsten des Milgen/ vnd der Leber/ wider die Schwarz vnd Gelbsucht/ Quartan. vnd langwierige Fieber/ die bald eine gewonheit im Leibe gewonnen haben; Als auch wider die melancholiam hypochondriacam. Schorbock/ Krebs/ pforam, vnd andere art von Auffas/ böse Schurffe oder Grind; Item gegen

gen die Infection der Frankosen/ wenn dieselbige sonderlich ihr Gift ins Geblüt/ vnd in den habitum corporis außgebreitet/ dahero dann scharffe Flechten/ Pusteln/ Blattern/ vnd umbfressende rinnende Schaden verursachet werden.

Dosis. Die Dosis dieser Mixtur ist von einem scrupel biß auff ein Quinlein auff einmahl.

X.

Mixtura de Anagallide.

℞. Essent. Anagallidis flore rubro unc. ij.

Betonica

Fl. Primulæ Veris, ana unc. j.

Juz arthot.

Salviæ

Acori Matthioli.

Majoranæ an. unc. sem.

Elzofacchari Rosmarini drach. j.

Misce.

Vires. Eine kräftige vnd zu des Hauptes kalten Gebresten geeignete Mixtur ist diese/ welche wider den Schlag/ Krampff/ fallende Sucht / Lethargiam, oder Schlasssucht/ Sausen der Ohren/ Schwachheit der Bedecknuß/ vnd andere Kranckheiten mehr/ so auß kalten vnd windigen materiën herrühren. Ingleichen wird Sie auch wider die Schmerken der Bleichen auß kalten Flüsssen sehr nützlich befunden.

Dosis.

Dosis. Die Dosis darvon ist so viel/ als von der vorigen Mixtur, auff einmahl.

XI.

Mixtura Altheæ.

R. Essent. rad. Altheæ

Symphyti

Violar. cærul. ana unc. j.

Glycyrrhizæ unc. sem.

Cort. Papaueris albi drach. ij.

Jujubarum unc. iiij.

Gum. Tragacanth.

Arabici subtil. pulveriz. an. drach. ij.

Misce.

Diese Mixtur kület/ befeuchiget/ geschmei-
diget/ vnd ist oberauff dienlich in den Kranck-
heiten vnd Zufällen der Brust/ vnd der Lungen/
auff hitzigen/ vnd scharffen subtielen Flüssen ent-
sprungen/ deren Schärffe diese Mixtur gewaltig
temperiert vnd obrundiert, dieselbe incrassirt, o-
der dicknet/ daß Sie die Patienten bequemlicher
auswerffen können/ vnd geschmeidiget sehr die
exasperierte oder geschärffte örther / da solche
Flüsse hinfallen. Derowegen Sie denen nicht
allein sehr dienet/ die mit trucknem Husten/ Eng-
stigkeit/ rauem Halße/ vnd heiseren Stimme:
Item Pthisi, peripneumonia, vnd pleuritide bi-
liosa;

Nosa, Sondern auch für die/ welche mit der ex-
 ulceration des Nierensteins/ oder sonsten einigen
 exulcerationibus oder excoriationibus der Harn-
 gängen/ wie Insonderheit in dem Blasenropff/
 (darauff viel schwere Schmerken vnd andere ac-
 cidenten entstehen) behaffter seind/ weil Sie die
 schärffe des Harns gewaltig obtundirt, die erhi-
 kung der beschädigten Orter mildert/ vnd diesel-
 bige geschmeidiger vnnnd lindert/ daß der Stein/
 Sande/ vnnnd andere tarrarische materien desto
 leichter passieren mögen. Ist auch nützlich in
 der veralteten vnd eingewurzelten gonorrhœa
 virulenta, welche bald einen habitum gemacht/
 vnd durch ihre acrimoniam die conducten, da-
 durch sie gehet / gewaltig inflammiert. vnnnd ge-
 schärffter hat.

Dosis. Die Dosis dieser Mixtur ist ein halb
 Quintlein/ mehr oder weniger/ nach gelegenheit
 auff einmahl.

XII.

Mixtura de Tussilagine.

R. Essent. Tussilaginis unc. iij.
 Hyssopi unc. j. & sem.
 Glycyrrhizæ drach. vj.
 Rad. Helenij.

Præparat

Prassij five Marrubij albi, ana
unciam sem.

Fæculæ Aronis unc. j.

Elæosacchari Feniculi dulc. drach. j.

Misce.

Vires. Diese Mixtur erwärmet/ kochet/incidirt
auch vnd reiniget: Vnd ist sonderlich dienstlich
wider den Husten/ Reichen/ Engbrustigkeit vnd
andere Gebresten der Brust vnd der Lungen/ auß
kalten phlegmatischen materien verursachet/ die-
selbige zu digerieren, vnd wenn Sie sähe seind/
zu zertheilen/ vnd helffen zu expectorieren, oder
dieselbige außzuwerffen.

Dosis. Man gibt von dieser Mixtur, ein scrupel,
oder ein halb Quintlein auff einmahl.

XIII.

Mixtura de papavere erratico.

℞. Essent. fl. pap. n. rhœadis unc. ij.

Scabiosæ unc. j.

Betonicæ

Cardui bened. an. unc. sem.

Misce.

Vires. Es ist diese Mixtur ein sonderliches spe-
cificum wider Pleuritidem, oder das Seitenwe-
he/ so wohl im anfang/ ehe sich das Apostem gese-
het hat/ dasselbe zu verhinderen/ vnd die noch flüch-
tige materiam peccantem per sudorem & insensibi-
bilem

bilern perspirationem zu verzehren/ als auch es
 es schon im Wesen ist/ dasselbe helfen auffzubre-
 chen/ vnd zu expectorieren. Vnd solches nicht
 allein hierinnen/ sondern auch in allen andern af-
 fectibus, als in cavitate pectoris. da die Partien-
 ten mit stetigem aufwerffen/ einer eyrerigen/blu-
 etigen vnd stinckenden matery beschweret sind.

Dosis. Die Dosis dieser Mixtur ist ein scrupel
 bis an ein Quinleim auff einmahl.

XIV.

Mixtura Myrtillorum.

℞. Essent. fruct. Myrtill. cum aqua plantag.
 vel Bursæ pastoris ext. unc. ij.

de rosis ficcis unc. j.

Acaciae nostræ drach. ij.

Cydoniorum unc. iij. drach. ij.

Misce.

Vires. Diese Mixtur kület/ zeucht zusammen/
 vnd inspissirt, Wird derowegen etlich sehr er-
 sprichlich befunden/ die gar subtile hitzige Flüsse
 des Gehirns/ so auff die Brust/Lungen vnd Ma-
 gen fallen/ zu dicken vnd zu stillen/ vnd die ge-
 schwächte Theile/ da solches geschicht/ zu robori-
 ren vnd zu stärken. Darnach ist Sie auch von
 etlicher Hülffe wider allerley Blurflüsse / oben
 oder vnden im Leib/ was Sie für Nahrung haben/
 vnd thut allerley vnmaßige evacuationes, oder

℞

Durch-

Durchläuffe des Leibs fließen: Zugleichem wider
Gonorrhæam virulentam, vnd die biliofische/ o-
der sonsten scharffe Mutterflüsse der Frauen.
So man haben wil/ daß Sie stärker zusammen
stehe vnd robotiere, als auch putredine resistire,
kan man etliche wenig Tropffen spiritus Vitrioli
rectificati darunder mengen.

Dosis. In gemein ist die Dosis von einem hal-
ben Quentlein/ auff einmal/ auch mehr oder mit-
der nach dem es die noch erfordert.

**Wie die Essenz der Quitten / die in diese
Mixtur kompt/ zu bereiten.**

Man nimpt der rechetzeitigen/ vnd wohlre-
chenden Quitten/schneidet sie also vngescheit/nur
daß man die Kerner darvon absondere/ in dünne
lange Stücklein/thue sie in ein Glas Kolben/vnd
schütze so viel gut Rosenwasser darüber daß Sie
wohl naß stehen/ decke den Kolben mit einem
blinden Helmen wohl zu/ vnd leß es in balneo
Mariæ bey gelinder Wärme so lang stehen/ biß
die Quittenschnitte wohl erweiche/ vnd ds Was-
ser darvon gefärbet sey: Darnach seibet man den
liquorem mit sonderlichem fleiß ab/ vnd trucket
die Quitten gar sanfft auß/ daß keine zähe mate-
ry mit außkomme; Welcher liquor hernach der-
gestalt inspissirt wird/ daß er ganz vnd gar kein
empyreuma fasse/ vnd also wird die Essenz sehr
schön/ vnd gar anmutig von geruch seyn.

XV. Mix-

XV.

Mixtura de Rubo Ideo.

℞. Essent. fruct. rubi Idæi unc. viij.

Cydoniorum eum aq. ros. ext. unc. iij.

Elæosacchari de corticibus limon. recen.
scrup. j.

Misce.

Vires. Der kühlenden qualitet, anmurtigen säu-
re/ vnd adstringentz halber/ obtündirt diese Mix-
tur die scharffe dünste der glerenden Gallen/ vnd
wegen ihrer sonderlichen proprietet diener sie wi-
der die Ohnmacht des Herzens/ Cardialgiam.,
vnd andere accidenten auß hitzigen humoribus
oder Gifften verursacher/ roboriert dasselbe/ als
auch den Magen vnd Leber/ bringet die zerstreute
Kräfte der Patienten/ in den hitzigen vnd gifti-
gen Fiebern wieder zusammen/ labet die lebende
Geister/ als immer einiges medicament thun
könne. Es wird auch diese Mixtur wieder die
starcke Durchläuffe des Leibs/ vnd rothe Ruhr
auß vberfluß/ oder schärffe der Gallen verursa-
cher/ ein rühmliches medicament befunden.

Dosis. Ein Quinclein oder zwey/ mehr oder
weniger nach ansehen der Patienten/ vnd erhei-
schenden Noth gibe man auß einmahl/ vnd wird
mit bequembem Zusatz/ nach inhalt der curirenden
Araneyischen Regeln administrirt.

℞ ii

XVI.

XVI.

Mixtura Scorzonera.

℞. Essent. rad. Scorzonerae unc. ij.
 Herb. & rad. Galegae unc. j.
 Doronici
 fl. Tunicæ rub. ana unc. sem.
 Oxyfalis Diaphoretici drachm. iij.
 Elæosacchari Melissa
 de cortic. Citri, ana scrup. sem.

Misc.

Vires. Diese Mixtur ist auch ein Herzkärckendes medicament, vnd starcket dasselbe fürnemlich wider allerley giftige vapores, so auß einiger putrefaction, oder malignitet der humorum, oder giftigen Infection, vnd derselben Zufällen herkommen. Dieneet derowegen in den febribus malignis & pestilentialibus, in den Nasern vnd Kinder Blattern/ vnd in andern dergleichen Krankheiten/ da confortantia Cordis, vnd gelinde sudorifera erfordert werden. Dann sie die gemelte materias peccantes, so in dem Geblüt/ vnd in habitu corporis zerstreuet seind/ durch eine sanffte operation per insensibilem perspirationem, vnd durch einen wohlertäglichen Schweiß von dem centro hinauß treibet/ vnd ist von solchem temperament, daß man sie in allen complexionibus & constitutionibus corporum, deren materias

peccan-

peccantes von qualiteten sein/wie sie wollen/sicher
vnd ohne Schaden gebrauchen mag.

Dosis. Die Dosis darvon/ ist anfangend von et-
nem halben Quinclein/ zwey scrupeln, bis an ein
quinclein.

Die Preparation des Oxyfalis Diaph. wird
zu ende dieses Tractätleins gelehret werden.

XVII.

Mixtura Absinthina.

℞. Essent. Absinthij recent. unc. ij.
rad. Bened. caryophyl. unc. j.
Cort. arant.
Agerati, ana unc. sem.

Elæosacchari Menthe crispæ drachm. j.
Misc.

Vires. Es wärmet diese mixtur, vnd stärcket
den erkalteten vnd geschwächten Magen/ Leber/
vnd andere innerliche Glieder: Diener wider den
bösen Zustand des Leibs auß kalten Ursachen/er-
wecket den appetit, stiller das Magenwehe/ ver-
treibet die Winde/ befördert die dawung v Spei-
se/ vnd stärcket die behaltende Krafft des Magen/
wenn dieselbe geschwächet ist. Ingleichen diener
sie den Selbstächzigen/ treibet die Gall durch den
Harn/ wohl zu verstehen/ die dardurch sol expel-
lirt werden/ vnd tödret die Würme/ so auß ver-
saulung der Speisen entstehen vnd herkommen.

℞ ij

Dosis.

Dosis. Man gibe von dieser Mixtur von einem
Scrupel bis an ein quintelein auff ettmahl.

XVIII.

Mixtura de Artemisia.

℞. Essent. fol. & flor. Artemisiæ rub.

Fl. Chamæmeli an. unc. j.

Pulegij

Melissæ an. unc. sem.

Valerianæ

Aristolochiæ longæ an. drach. ij.

Fæculæ Bryoniæ unc. sem.

Elæosacchari Cinamomi scrup. j.

Misce.

Vires. Diese Mixtur erwärmet/ öffnet/ vnd
reintzet/ vnd ist sonderlich appropriirt, die verhal-
rene Monatszeiten der Jungfrauen vnd Frauen:
auff kälte/ vnd zähen phlegmatischen Feuchtig-
keiten/ welche die conducten verstopffen/ verur-
sache/ zu befördern.

Dosis. Die Dosis ist einerley mit der vorigen.

XIX.

Mixtura Chalybeata.

℞. Succu Fumariz lb. viij.

Tamarindor. recent. lb. j.

Die Tamarinden dissolviert man in dem
Succo Fumariz, vnd dissolviert es der gestalt wie
ich

Ich von der Mixtura Acida gefage habe/ nach dem
 gieß man diesen liquorem in eine starcke Glas-
 Phiol/ thut darein zwölf Loh wohl gewaschen
 subtil Stahlfellig von Nehenadeln/oder wem da
 geliebt/ mag es von feinem Stahl selbst abseilen
 lassen/vnd setzt es mit einem Stopffel zugemacht/
 jedoch daß es respiriren könne/ auff ziemlich war-
 men Sand/ darauff die matery sich erheben/ vnd
 wie in einer fermentation auff vnd niedersteigen
 wird. Man laßt es also drey oder vier tage stehen/
 vnderdessen aber bißweilen umbschüttelnd/ vnd
 wenn solches geschicht/ muß man den Stopffel vom
 Glase abthun/ damit es nicht von den bewegten
 starcken vaporibus entzwey breche/ biß solche wir-
 ckung gestillet ist/vnd der liquor gar schwarz wird:
 Alsdenn gießet man all diese matery in ein Bar-
 chet säcklein/ vnd laßt den liquorem klar durchle-
 chen/ welchen man darnach zur consistenz eines
 dicken Honigs bringet/ vnd auff diese weise wird
 die Mixtur fertig/ schön glänzend/ schwarz von
 Farbe seyn/vnd einen starcken geschmack von dem
 Stahl (ohne einige säure der Tamarinden/ weil
 dieselbe in dieser Wirkung sich verändert/ zu spü-
 ren) überkommen. Das residuum aber des Stahls/
 so dahinden bleibe/ sol man aufstrucken/ pulve-
 risieren/ vnd also behalten/ weil das subtileste
 theil so schon solviert, in den compositis an statt
 des bereiteten Stahls/ das gröbste theil aber ein

ander mahl zu bereitung eben derselben Mixtur kan gebraucher vnd genuzet werden.

Vires. Diese Mixtur ist insonderheit appropriert, alle veraltete obstructions viscerū sein sanfft zu benehmen/ vnd alle relaxierte partes hingegen zu roborieren. Ist auch von sirtrefflichem Nutzen für die spleneticos; Hypochondriacos, wider die schwarze vnd Gelbsucht/ Cachexiam, vnd andere eingewurzelte alte Kranckheiten / die ich fürhe halber nicht all erzehlen will. Dann in der Medicin erstrecken sich die utiliteten dieser Mixtur gar weit / inmassen ein jeder verständiger Arzte davon judiciren vnd vrheilen kan.

Dosis. Die Dosis ist ein scrupel, ein halb quinte sein / auch ein quintlein auff einmahl / wie es die Noth erheischet.

XX.

Mixtura Alchimilla.

R. Essent. Alchimilla unc. iij.

Saniculæ

Virgæ aureæ

Pyrolæ

Vincæ pervinæ an. drach. vj.

Flor. papau. rhæadis

Hyperici an. unc. sem.

Elæosacchari Nus. muscatae scrup. j.

Misce.

Vires.

Vires. Diese Mixtur reiniget alle innerliche ver-
 fehrete/ entzerigte örter des Leibs/ zereheile das ge-
 runnen Geblüt/ heilet vnd zeucht zusammen was
 verwunde vnd relaxiert ist/ vnd dienet die gefähr-
 liche Wunden vnd Strich/so in den Leib gehen/ zu
 heilen/ vnd für manchen bösen Zufällen zu beschü-
 tzen. Dann sie widerstret neben gemelten Zu-
 genden der Fäulung/ inhibirt den affluxum hu-
 inorum ad partem læsam, vnd lindert das stechen
 vnd schmerzen. Sie kan auch zu der Cur der
 Brüchen/ vnd anderen Leibsgebrecken mehr mit
 grosser erspriessligkeit gebraucht werden.

Es wird von einem scrupel , bis an ein
 quintlein/nach dem die Noth fürhanden/auff ein
 mahl darvon eingeben/ Vnd man mag es sicher
 in allen complexionibus corporum administrie-
 ren vnd widerholen/ so oft als es vonnöthen ist.
 Dann wenn man es mit Vernunfft vnd mit ge-
 bührlichem methodo gebrauchet/ verursachet es
 nimmer keine erhitzung/noch andere perturbatio-
 nes in oberzehlen Fällen.

Wie man die Elæosacchara, so vnder ob-
 erwehnte Mixturon kommen / berei-
 ten soll.

W Eil die subtile vnd wohlriechende gedistil-
 lierte Olfeten auß den Aromaten, vnd an-
 dern wohlriechenden/ vnd von geruch durchrin-
 genden

genden Dingen für sich selbst bewahret / nicht allein leichtlich exhalieren. theils galstrig werden: sondern sie sind auch gefährlich zu führen / weil man sie leichtlich stürzen / vnd nicht so wohl verstopffen kan / daß man nicht bisweilen etwas an ihren Kräfften verlieren müße / vnd so durch vnglück ein Blas brechen there / so were es mit dem Del gerhan. Solchen Vngelegenheiten aber fürzukommen / habe ich schon für zwanzig Jahren / denselben ein corpus folgender gestalt zu geben erdacht:

Man nimme gar subtil gerteben Zucker-Candi / den thue man in ein Blasmörserlein / vnd gieß wenig bey wenig so viel des Olei destillati daruff als man will / biß der Zucker darvon wohl imprægnirt sey / jedoch daß der Zucker von dem Oleo nicht gar zu feist / vnd wie ein Brey werde / sondern wie ein Pulver außsehe / so man dessen etwas auff ein weiß Papier streuet / dasselbe alß bald etwas von der Olteer an sich nehme.

Auff diese weise kan man von vnderchiedlichen Olteeren solche Mixturas machen / die man in Gläsern wohl verwahret behelt / andere medicamenten darmit zu aromatzieren. deroselben rohe qualiteten zu corrigieren. vnd ihre Wirkungen zu stärken / oder wie es sonst einem weisen Medico zugebrauchen geliebet / welche ich habe pflegen Magisterien zu nennen / bestude aber an

sehr besser zu seyn/ daß man sie Elæosacchara nen-
 ne/ weil Elæosaccharum so viel zu sagen ist/ als
 eine Mixtur von Del vnd Zucker/ vnd so ich das
 dritte/ nemlich das simplex, darauß das Del ge-
 zogen ist/ hinzu thu/ so habe ich den wahren sen-
 sum da/ was es eigentlich sey. Als zum Exempel/
 wenn einer sagt Elæosaccharum Cinamomi, diß
 ist eine Mixtur von Zimmetdel vnd Zucker/ vnd
 also mit andern auch. Vnd auff diese weisse kan
 man die gemelte Oliteren sicher behalten/vnd füh-
 ren/ vnd etliche/ die sonst leichtlich galstrig wer-
 den/ gar lange zeit in ihren Kräfften conserviren.
 fallen auch sonst/ wie schon erinnere/ viel ge-
 mächlicher zugebrauchen für/ als wenn die Olea
 in ihrer forma liquida seind. Etliche Künstler
 haben zu diesem ende die Salze der Dingen ge-
 brauche/ ich halte aber solche permixtion bey wei-
 tem nicht so nützlich/ als mit dem Zucker/ welcher
 diß als die qualiteren der Oliteren nicht alteriren.
 oder verändern kan/ wie die bemelte Salze thun
 können.

Oxysalis Diaphoretici
preparatio.

Man nimpt schön granulirt Cardobenedicten
 Salt/ so viel als man wil / geußt darüber in
 einer Glas Schalen wenig bey wenig/ so viel des
 sauresten Spiritus Aceti, so von einem starken vnd
 wohl-

242

wohlrtechenden Weinessig / oder Zuckereßsig /
(davon in meiner Saccharologia geliebtes Wort /
meldung sol gethan werden) per balneum mariae
absq. Empyreumate gelind abdestilliert, bis nicht
allein das Salz darinnen gedissolviert, vnnnd die
ebullition, oder Kampff / der zwischen beyden für-
gehet / gestillet ist; sondern daß auch ein lieblicher
saurlicher Essigs-geschmack die vberhand habe /
vnd der scharffe geschmack des Essigs gedempffet
sey. Darnach evaporiert man die Feuchtigkeit
gar sanfft / vnd das Salz so dahinden bleibet / leß
man wider in Rosenswasser zergehen / vnd in bal-
neo mariae acht tage lang / also digerieren, darauß
dann ein schöner durchsichtiger röthlicher liquor
wird / welchen man gar klar in eine GlasSchale
abgeußt / vnd von neuem ad consistentiam siccam
exhalieren leß / vnd behelt es in einem Gläslein
wohl vermacht / weil es sich leichtlich durch die
Feuchtigkeit der Luft dissolvieren leß.

Diß seind nun die Vegetabilische Essentia-
lische Mixturen, welche ich neben so viel andern
nothwendigen Essentijs simplicibus gemeinlich
im Vorrath habe / vnnnd fürnemlich gebrauchte.
Was aber die kühlende Samen / majora oder mi-
nora wie man sie nennet / welche auch vnder die
præparantia gehören / vnnnd von den Medicis sehr
gebrauchte werden / angehet / ihu ich dieselbige vnder
den feinen Mixturen, noch andere composita, die
eine

elne ziemlich lange zeit sauren sollen/ vermischen/ weil sich ihre oleolische substantzen bald verändern/ vnd galstrig werden; Sondern ich gebrauche allezeit ihre emulsiones auß den frischesten Samen die man haben kan/ für sich selbst/ oder mit andern medicamenten vermischer/ wenn mir die Noth solche zugebrauchen fürfelt. Es verrichten die wenige hieroben verzeichnete Mixturen, welche kühlen/ befeuchtigen/ lenieren, vnd sanftere detergieren sollen/ eben solche effecten gnugsam/ ob ich schon die genannte Samen nicht darunder vermische.

Belangend ferner den gebrauch der gemeldten Mixturen vnd Essenzen in gemein/ gebe ich sie meinen Patienten entweder in forma Apozematis, in einigen bequemen gedistillirten Wassern/ in sero lactis- decocto hordei, decocto ciccororum oder andern appropriirten liquore gedissolviert, vnd da es von nöthen/ mit Zucker nach notturfft dälcoriert; Oder ich gebe die / so fürnemlich die erkaltete partes erwärmen/ die Winde zertheilen/ oder die verhaltene urin à causa frigida treiben sollen/ mit weißem Wein/ oder in flarem wohlgekochtem Wehde/ so man ihn haben kan/ oder ich lasse auch an statt des Wehdes/ ein wenig Zuckers/ da desselben qualiteten erfordert werden/ in dem Wein zergehen. Erliche gebrauch ich in Julaprey gestalt/ mit ihren liquoribus
oppro

appropriatis, vnd Zucker/ oder essentia passularū.
 Andere zerlasse ich erstlich in etnigem liquore, den
 ich gebrauchen wil/ es sey gedistillirter Wasser/
 Wein/ Essig/ oder was anders meiner intention
 gemess/ vnd thu Zucker/ oder clarificierten Honig
 hinzu/ daß es eines Syrupen consistenz erlan-
 ge. Auß erlichen bereite ich mit gehörlichen addi-
 tionibus, linctus, Latwerglein/ oder Tablaten. Er-
 liche zerreibe ich biß weils in den frischen emul-
 sionen der obgenannten kühlenden Samen / oder
 in cremore hordei, dolcoriere, vnd da es vonnö-
 then/ thu ich es aromatisieren. Andere vermische
 ich nur schlecht in Wein / wie ein Mundtranc.
 Vnd so ich begehre/ daß erliche Mixturen, nicht
 allein die humores, vnd den Leib simpliciter be-
 reiten/ sondern zu gleicher weise auch etwas laxie-
 ren, oder purgieren sollen/ kan ich dasselbe leicht-
 lich mit der Cassia extracta, mit einem wohl prä-
 pariertem, vnd für sich selbst recht laxierenden
 Syrupo Rosarum, oder Violarum solutino, mit
 Sena, oder Rhabarbaro, oder sonsten mit andern
 gelinden purgantibus, nach meinem wohlgefallen
 ins werck richten. Kompt es auch/ daß eine von
 diesen Mixturen in ihren facultatibus für sich al-
 lein zu schwach/ oder zu starck/ oder sonsten etwas
 anders mangelt/ diejenige effecten, so ich in ei-
 ner Kranckheit/ oder andern verricht begehre/ zu
 vollbringen/ so kan ich dieselbige mit einander
 vermis

vermischen/ vnd temperieren, wie es mir geliebet
vnd gefellig ist. Vnd also foran kan man diese
Mixturen auff vielerley weise/die alhier zu erzeh-
len zu weitläufftig weren/ mit höchstem Nutzen
gebrauchen/ wie dasselbe ein jeder/dem der rechte
Dogmatische Methodus medendi bekant/ gnug-
sam begreiffen wird.

Diß sey nun allein so weit von meinen præ-
parantibus geredt. Dann was sonsten andere
fundamental, vnd hochnotwendige medicamen-
ten, die da neben den præparantibus, die Kranck-
heiten zu curieren gehören/ betriffte/ als da seind
bewehrte Vomitoria, Cathartica, Sudorifera, Ale-
xiteria, Cordialia, Somnifera, vnd sonsten andere
mit besondern nützlichen proprietatibus beaachte
medicamenten, deren ich in praxi medica benö-
tigt/ vnd mit sonderlichem Fleiß in vnderchiede-
licher gestalt præparirt seind / so bin ich/ ohne
Ruhm zu sagen/mit solchen Stücken allzeit wohl
versehen/dergestalt/dass/wenn ich erwan auff der
Reise Fürstlichen Personen auffwarten / oder
Patienten auffm Lande dienen muß/ da man nit
jederzeit fleißige vnd wohlversehene Apotheker
bey der Hand haben kan/ ich mit meinem eignen
Reiß Apothecklein/so mit allerley notwendigen/
vnd bewehrten medicamenten wohl gestaffiret
ist/su meinen Curen gnugsam versehen bin/ Das
ich deswegen dem Allerhöchsten Gott/Lob/Ehr
vnd Dank darfür sage.





